

Franz Jost, Christine Spillmann, Sandra Waldis

# EMBRYOLOGIE

## Teil 1 Die Energetik

### Embryology

#### Part 1 The Energetics

##### Zusammenfassung

Wir beschreiben die lebensnotwendigen Einwirkungen der Energie von der Konzeption zur Blastem- und Embryonalphase. Die Energie manifestiert sich in den Meridianen und Chakren. Im Kapitel über die Entstehung der Meridiane weisen wir auf die Verbindung der Energie, des Lebens und der Materie mit dem Kosmos hin. Schon in der Zygote sind der Dreifache Erwärmer und Dumai und Renmai aktiv und bestimmen die Entwicklung des Embryos, damit auch Teilungsfurche und Körperachse.

Die Meridiane liefern den Bauplan und geben die Wachstumsrichtung der Zellen und Gewebe vor, gleichzeitig mit den schulmedizinisch bekannten Chromosomen, Enzymen oder Transkriptionsfaktoren. Andere energetische Einflüsse wie Gravitation und Magnetfelder sind ebenfalls wegweisend schon während der embryonalen Entwicklung. Die Wichtigkeit der Gravitation während der embryonalen Entwicklung ließ die Chakren I–VII vermuten; wir bestätigten sie. Sie verankern uns. Am Lebensende fallen die energetischen Hüllen der Chakren zusammen. Dann sammeln sich die Chakren im Scheitelchakra. Die Epigenetik ist ein wichtiges Teilgebiet für die menschliche Entwicklung, auf das man Einfluss nehmen kann.

##### Schlüsselwörter

Dreifacher Erwärmer, Dumai, Renmai, embryonale Entwicklung, Energie, Meridiane, Gravitation, Magnetfelder, Untersuchungen am Zebrafischembryo, Chakren, Lebensende, Epigenetik

##### Summary

We describe the vital impacts of energy from conception through the blastema and embryonic stages. The energy manifests itself in the meridians and chakras. In the chapter on the formation of the meridians we refer to the connection of energy, life and matter with the cosmos. The triple heater and dumai and renmai are already active in the zygote and determine the development of the embryo, including the division furrow and body axis.

The meridians provide the blueprint and indicate the growth direction of the cells and tissues, at the same time as the chromosomes, enzymes or transcription factors known from conventional medicine. Other energetic influences such as gravity and magnetic fields are also pioneering during embryonic development. The importance of gravity during embryonic development suggested Chakras I–VII; we confirmed them. They anchor us. At the end of life, the energetic shells of the chakras collapse. Then the chakras gather in the crown chakra. Epigenetics is an important part of human development that can be influenced.

##### Keywords

triple energizer, dumai, renmai, embryonic development, energy, meridians, gravity, magnetic fields. studies on the zebrafish embryo, chakras, end of life, epigenetics

**Genderfrage:** Die männliche grammatikalische Form beinhaltet beide Geschlechter.

## 1. Vorwort

Was war am Anfang? Das ist eine ewige Frage der Menschheit. Der Prolog zum Johannesevangelium beantwortet sie so:

ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ Λόγος καὶ ὁ Λόγος ἦν πρὸς τὸν Θεὸν καὶ Θεὸς ἦν ὁ Λόγος

**In principio erat verbum  
et verbum erat apud Deum  
et Deus erat verbum.**

Am Anfang war das Wort

Und das Wort war bei Gott

Und Gott war das Wort

Goethe lässt Faust in der Studierstube Folgendes sprechen:

Geschrieben steht: „Im Anfang war das **Wort!**“  
Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort?  
Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen,  
Ich muss es anders übersetzen!

Goethe denkt dann weiter an Sinn, an Kraft und an Tat.

**Wir sind überzeugt, dass Logos mit Energie übersetzt werden muss.** Am Anfang war die Energie! Und für einen religiösen Menschen ist Energie gleich Gott zu setzen. Gott ist Energie.

Mit dieser Übersetzung als Energie und unseren nachfolgenden Erklärungen wird Vers 14 des Johannesprolog klar. Er sagt ohne Energie keine Menschwerdung. Wir tragen diese Energie das ganze Leben in uns.

Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν.

kai ho Logos sarx egeneto kai eskênōsen en hēmin  
et verbum caro factum est et habitavit in nobis.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt [16].

## 2. Unser Vorgehen

Die Traditionelle Chinesische **Akupunktur** ist eine energetisch basierte Heilkunde. Um zu einer Diagnose zu gelangen, stützt sich der Arzt und Therapeut auf die Anamnese und auf die körperliche Untersuchung, womöglich auch auf den (schwierigen) chinesischen Puls. Seine Daten gleicht er mit den 8 Leitkriterien ab: Yin – Yang / Unten – Oben / Leere – Fülle / Kälte – Hitze und stellt die energetische Diagnose. Die Kontrolle ist das Wohlergehen des Patienten.

Auch die **Aurikulomedizin** ist eine energetisch basierte Wissenschaft. Über ein normiertes Vorgehen und immer unter Kontrolle des Nogier-Pulses stellt sie die Diagnosen. Zur Diagnosefindung stützt sie sich auch auf Nosoden, also materielle, frequentielle oder auch geschriebene Informationen. Während die beiden ersten Informa-

tionen in unserer naturwissenschaftlichen Erziehung annehmbar sind, stößt die letzte, nur auf einen Zettel geschriebene Information auf Kritik, verständlicherweise. – Wenn jedoch der Aurikulotherapeut diese drittgenannte Information in seinen Untersuchungsgang einbezieht, stellt er sofort fest, dass sie bestechend richtig ist. Die Kontrolle ergibt sich über die Zufuhr und die Wegnahme der Information. Diese Untersuchungsmethodik führt zu einer Medizin, die einen Übergang bildet zwischen energetischer und naturwissenschaftlicher Medizin.

Wir haben diese Methodik auch hier angewendet. Die Bilder der fötalen Entwicklung haben in dieser Untersuchung Wahrheitsgehalt, das heißt, an ihnen lässt sich eine Untersuchung durchführen wie wenn sie lebendig wären. Das gleiche gilt für die Meridianinformation, sei sie nun frequentiell oder geschrieben. Der Untersucher, der seinen eigenen energetischen Zustand vorher feststellt, legt sich diese Meridianinformationen in Zufuhr oder Wegnahme auf und mit dem Magnet- oder 3-Volthämmerchen sucht er dann das Vorhandensein dieser Informationen auf den fötalen Bildern.

Es ist uns klar, dass dieses Vorgehen nur insofern naturwissenschaftlich ist, als wir uns auf die bekannten embryologischen Daten abstützen. Auch das entspricht jedoch unseren Vorgaben: Die Aurikulomedizin ist zum Teil eine naturwissenschaftliche Medizin mit dem Nogier-Puls, zum Teil eine energetische, zu der auch die Meridiane gehören.

## 3. Nomenklatur. Abkürzungen

Wir ziehen die englische Nomenklatur und deren Abkürzungen vor, nicht nur für die Meridiane. Sie sind näher zum chinesischen Original übersetzt als die deutsche Nomenklatur. Sie sind auch relativ einheitlich im ganzen englischen Sprachraum benutzt.

## 4. Die Chromosomen

Energetische Informationen (anzestrals Energie, Meridiane) sind notwendig, damit sich der Gentotyp und der Phänotyp in den Chromosomen korrekt vorbereitet.

Das Wasser enthält anzestrale Energie. Die Pflanzen reagieren mit den anzestralischen Energien und allen Meridianen. Auch bei den Bakterien, Viren und Pilzen haben wir Meridianinformationen gefunden.

Wir finden, dass die Chromosomen (Abb. 1) die Meridianinformation enthalten.

Im Einzelnen:

- Lunge: Chromosom 4
- Dickdarm: 9
- Magen: 10, 15

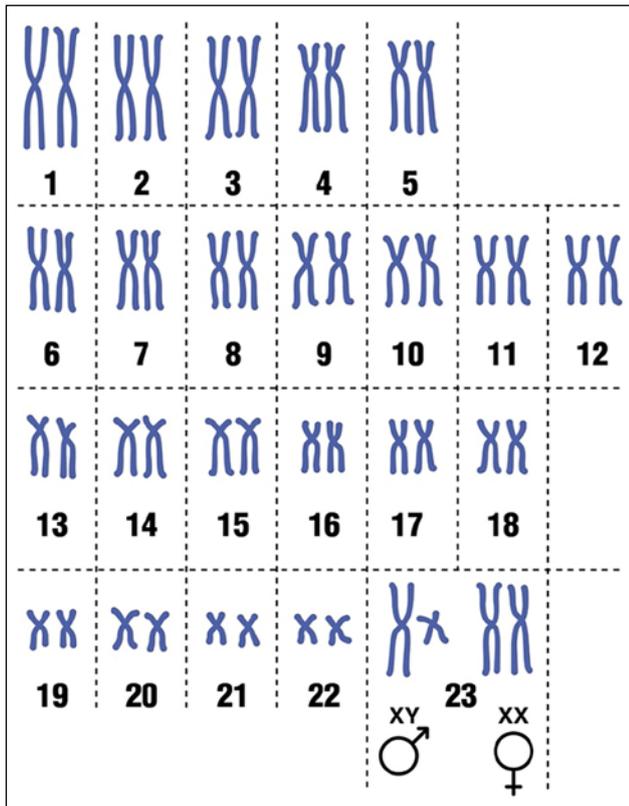


Abb. 1: Das Karyogramm. Geordneter Chromosomensatz des Menschen (aus: <https://www.digitalefolien.de/biologie/mensch/genetik/chromos.html>)

- Milz: 8, 20
- Herz: 4
- Dünndarm: 16
- Blase: 3, 13
- Niere: 5, 7, 21, 23
- Perikard: 5, 17, 21
- Dreifacher Erwärmer: 9, 23
- Gallenblase: 7, 14
- Leber: 4, 15
- Pankreas: 11, 21
- Dumai: 7, 16
- Renmai: 7, 16
- Chongmai: 7, 16
- Daimai: 7, 16
- Yinqiaomai: 7, 16
- Yangqiaomai: 7, 16
- Yinweimai: 7, 16
- Yangweimai: 7, 16

### Dumai und Renmai

Sie sitzen auf Chromosom 4, 16 oder 7 und steuern je die eine oder andere Hälfte oder Struktur in der Blastem- und

Embryonalphase. Sie sind zwar nach der Geburt mittig und einzeln angelegt. Wir denken, dass sie von jeder Seite in der Mitte zusammenwachsen und eigentlich je 2 Meridiane sind, wie auch die übrigen außerordentlichen Meridiane spiegelbildlich fließen.

**Pankreasmeridian**, mit Frequenz 86 oder 111 gesucht: Chromosom 1.2.3.4.5.6.7.15.21.23x

### Epigenetische Veränderungen

Wir finden sie, jeweils nur auf einem Chromosom des Chromosomenpaares, vor allem auf den Chromosomen 4, 11, 12, 23 auf dem Y bei den Frauen und 23 auf dem einen X bei den Männern.

### 5. Der Dreifache Erwärmer

Die frühen chinesischen Ärzte kannten naturgemäß die genaue embryologische Entwicklung nicht. Sie wussten aber, wie sich die Energien verhalten.

Wir haben im Autoren-Dreierkollegium die Bewegung der Energien in den naturwissenschaftlichen Vorgaben mithilfe des RAC gesucht, interpretiert und festgelegt.

Der Dreifache Erwärmer hat, zusammen mit Dumai und Renmai, eine zentrale Bedeutung bei der Konzeption und in den ersten Wochen der embryonalen Entwicklung. Bei der Befruchtung fließen Renmai, Dumai und 3E in die Zygote und entfalten sofort ihre ordnende und leitende Wirkung.

In den embryologischen Untersuchungen des Zebrafisches (siehe Kapitel „Die ersten drei Wochen“) lokalisieren wir den 3E in der Mitte der Zygote, von der, und damit durch den 3E gesteuert, rhythmische Wellen ausgehen. Wir denken, dass beim Menschen der Sachverhalt ähnlich ist, auch wenn bis jetzt keine pulsierenden Wellen nachgewiesen wurden. Das bedeutet, dass der 3E die Energien bewegt und verteilt. Der 3E dirigiert KG und LG, welche als Zentralachse die feste Orientierungsachse der embryonalen Entwicklung und des menschlichen Lebens bilden. KG und LG bestimmen Yin und Yang und die elektrische Potenzialdifferenz über die elektromagnetischen Mikrofelder. Diese sind auch abhängig von den Erdmagnetfeldern – dies wiederum belegt die Wichtigkeit der Erdanziehung, schon während der Embryonalzeit.

Der Dreifache Erwärmer, wie auch die anzestraln Energien, haben ihren Sitz in der Yangniere. Der untere Erwärmer spaltet anzestrale Energie von den Nieren ab und bringt sie zum mittleren und oberen Erwärmer.

Die anzestrale Energie gliedert sich in den Meridianen.

## Die Pulsstellen

Die Yang-Niere (siehe Puls) hat die gleiche Pulslokalisierung wie der Meister des Herzens, der Yangpuls davon ist der Dreifache Erwärmer. Der Dreifache Erwärmer ist eng verbunden mit der Yangniere. Die Yangniere und die Blase wärmen den Dreifachen Erwärmer.

	Rechts	Links
寸口 Cùnkǒu Daumenpuls,	LI-LU	SI-HT/PC
關(关)口 Guānkǒu Schrankenpuls	ST-SP	GB-LV
尺口 Chǐkǒu Fußpuls	TE-Yangniere-PC	BL-Yinniere

Der Dreifache Erwärmer ist mit der **Gallenblase** verbunden in der Phase Shao Yang. Die Gallenblase ist der Yang-Anteil jeder Aktivität und Bewegung. Durch ihre Zusammenarbeit mit den Dreifachen Erwärmeren bestimmt sie, ob das ministerielle Feuer wieder hinunter und hinein zu den **Yangnieren** fließen kann oder nicht.

Die **anzestrals Energie** hat ihren Sitz in der **Yangniere**.

Die Yang-Niere (siehe Puls) hat die gleiche Pulslokalisierung wie der Meister des Herzens, der Yangpuls davon ist der **Dreifache Erwärmer**. Der Dreifache Erwärmer ist eng verbunden mit der Yangniere. Die Yangniere und die Blase wärmen den Dreifachen Erwärmer.

Es ist interessant zu wissen, was die traditionelle Literatur zum 3E sagt. Wir führen in der Folge die uns bekannten Texte aus dem Huang Di Nei Jing und dem Nan Jing an.

**Nanjing, 66.** Huangdi Bashiyi Nanjing 黃帝八十一難經, zitiert nach [4]:

„Also denn, zwischen beiden Nieren unterhalb vom Nabel bewegt sich Odem. Es handelt sich um die **Entstehungsstelle des menschlichen Lebens** 人之生命 rén zhi shēng mìng. Dort befindet sich Ursprung und Wurzel der 12 Meridiane, daher bezeichnet man diese Stelle als Ursprung 原 Yuán. Es sind die **drei Erwärmer**, welche die Teilung des Ursprungs Odem 原 氣 Yuánqì bewirken. Sie beherrschen die Verbreitung und Wandlung 行 xìng der drei Odem in Reihenfolge in die fünf Speicherorgane und sechs Hohlorgane.

Ursprung 原 Yuán ist eine ehrenvolle Bezeichnung für die drei Erwärmer.“

Su Wen 24, zitiert nach [3], S. 2:

**„Der Ursprung der Drei Erwärmer ist in der Hauptenergie 元 氣 yuánqì. Er ist Teilungsstelle der Quellenergie 原 氣 yuánqì und bewegt sie.**

Die Drei Erwärmer haben ihren Ursprung zwischen den beiden Nieren, in der **„Entstehungsstelle des menschlichen Lebens“** 人之生命 rén zhi shēng mìng. Dieser Punkt ist erreichbar über den Ort 命門 (命门) mìng mén Lebenstor, Dumai 4. Der untere Erwärmer spaltet ancestrale Energie von den Nieren ab und bringt sie zum oberen Erwärmer.“

難經 (难经) Nánjīng.<sup>1</sup> Nan 35, die 35° Schwierigkeit, zitiert nach [4], S. 6:

Hua Shou, Kommentator aus der Zeit Yuan (1206–1368): „... der drei Erwärmer hat weder Form noch Erscheinungsbild. Er besitzt aber eine Stelle, wo er ernährt wird und eine solche, wo er hervorkommt. Diese Stellen entsprechen dem ancestralen Odem 元 氣 yuánqì Hauptenergie und dem Magen Qi. Daher spricht man von den Wegen von Getränken und Nahrung und von der Stelle, wo der Odem endet und beginnt.“

**Im Dreifachen Erwärmer zirkulieren die Energien. Er ist das Organ der Wasserwege.**

氣 qì, 營氣<sup>2</sup> yíngqì, 衛 氣 wèiqì und 宗氣 zōngqì folgen dem Dreifachen Erwärmer, er empfängt und verwaltet sie.

氣 qì erlaubt dem Dreifachen Erwärmer, die Flüssigkeiten zu bewegen.

Hung Di Nei Jing erklärt, dass der 3E seinen Sitz in der Yangniere hat zusammen mit der Hauptenergie 元 氣 yuánqì. Er ist somit in der Quelle des Lebens, teilt die Hauptenergie und bringt sie in den gesamten Organismus. Er dirigiert auch alle anderen Energiearten.

## 6. Die ancestralen Energien

Die ancestrale Energie ist das erste Lebensprinzip, die Ursprungsenergie jeglichen Lebens.

Materie ist verdichtete Energie, sie enthält Energie. Auch Steine enthalten ancestrale Energie: Sie schwingt in ihren Kristallgittern.

Die ancestrale Energie bringt Strukturen zum Schwingen, vor allem präformierte energetische Strukturen je nach Lebewesen. Bei den Säugetieren nennen wir sie Meridiane. Sie bedingen das tierische und menschlicher Leben, auch Bewusstsein oder bewusstseinsähnliche Struk-

<sup>1</sup> 難經 Nán jīng Der Klassiker der Schwierigkeiten. Von 扁鵲 Biǎnquè, 6. Jahrhundert vor Christus

<sup>2</sup> Ernährende Energie oder Bauenergie: 榮 yíng oder Róng (englische Phonetik: Júng) (blühen, gedeihen) oder: 營 Yíng (eigentlich verdienen, verwalten, Betrieb, Lager).

Über den Darm werden durch die Verdauung klare Säfte aufgenommen, in der Milz individualspezifisch umgeformt zu 穀氣 gùqì und über CV17 zu 宗氣 zōngqì und in die Lungen gebracht. Diese Energie wird essentiell genannt: 真氣 (真气) zhēnqì. Aus ihr formt die Lunge weiqi und 營氣 yíngqì. Aus den Lungen gelangt yíngqì in die Funktionskreise und Leitbahnen, welche sie ernährt.

turen. Die anzestrale Energie ist gespeichert und organisiert, ähnlich oder gleich den **morphokybernetischen Feldern** und hat einen transzendentalen Bezug.

Wir fragen uns, woher die anzestrale Energie kommt. Wir denken, dass sie wie alle Materie und Energie aus dem Urknall stammt. Die schwarzen Löcher machen aus Materie Energie (Licht), aber sie spucken auch Materie aus, die aus Energie entsteht.

Die **Wechselwirkungen** zwischen Materie und Energie sind seit Einsteins berühmter Formel bekannt:  $E=mc^2$ . Materie ist verdichtete Energie. Die Energie wandelt sich unter gewissen Voraussetzungen in Materie um. Wir beziehen unsere Energie aus der Verdauung und der Atmung, aber nicht nur: Wir erhalten sie auch aus dem Universum, der Sonne mit ihrem Lichtspektrum, aus der Erde. Ein Beispiel sind die Kraftorte, wie das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres.

## TCM

Die **anzestralen Energien** sind nach Definition von den Vorfahren vererbte Energien. Sie haben ihren Sitz in der **Yangniere**.

Anzestrale Energien sind:

元氣 **yuánqì** 元 Yuán. Rad 10/2. Kopf. Ursprung. Prinzip. Etymologie [1] was ganz oben auf dem Menschen ist, wie lateinisch Caput oder Prinzipium.

Ich übersetze **Hauptenergie**. Damit meine ich **hauptsächlich, zuerst und bestimmend**.

In den traditionellen Medizintexten wird 元氣 **yuánqì** selten auch als „chaotisches Ur-Qi“ bezeichnet.

In der embryologischen Entwicklung sind die ersten 3 Wochen bestimmend. Die Kreativität durch die neu gestalteten Chromosomen wird in den ersten 3 Wochen der Ontogenese zurückgestellt zugunsten von einem vorgegebenen und absolut einzuhaltendem Gestaltungsplan. Die anzestrale Energie oder das morphokybernetische Feld ist bestimmend dabei.

原氣 **yuánqì**. 原 yuán. Rad 27/8. Quelle. Ursprung. – Etymologie [1] Wasser, das aus einem Abhang hervorquillt. – Das moderne Ideogramm für Quelle wird dem vorgesetzten Wasserradikal geschrieben 源 yuán. Das alte Ideogramm 原 yuán wird für Prinzip, Beginn, Ursprung gebraucht.

原氣 **yuánqì** also **Ursprungsenergie oder Quellenergie**. Die Ursprungsenergie geht aus dem Funktionskreis Nieren hervor. Sie ist aktiviertes, prospektiv eingestanztes 元氣 **yuánqì**.

宗氣 **zōngqì**. Ich übersetze „**arttypische**“ **Energie**. Übersetzung schwierig. Etymologisch bedeutet 宗 Zōng:

„Ahnenaltar im Hause“. Porkert nennt sie „genuiner Odem“. Ihr Ursprung liegt in der Niere. 宗氣 **zōngqì** ist lungenaffin, ihr Sitz ist in der Mitte der Brust CV 17. Sie aktiviert die Atmung und ist Rhythmusgeber. Der Rhythmus, zum Beispiel die Herzfrequenz, wechselt von Art zu Art. Über die Atmung sind wir mit den Ahnen und unseren Kindern, mit jedem Menschen in Verbindung.

## Entstehung des Lebens gemäß Ling Shu 8. Shen, Pò und Hún.

神 **shén**, die animale Seele 魄 **Pò** und die spirituelle Seele 魂 **Hún**.

魄 **Pò**. **Animale Seele**. 魂 **Hún** spirituelle Seele.

Gemäß Ling Shu 8 [14] entsteht das Leben, beinhaltet in der Essenz 精 **jīng**, aus der kosmischen Elementarkraft 德 **dé**, welche sich mit dem 氣 **qì** der Erde verbindet. Wenn beide (die Elementarkraft der Natur, Yin und Yang, 德 **dé** und die Energie 氣) mit der Essenz 精 **jīng** zusammen pulsieren, nennt man das 神 **shén**. Das heißt: Wenn die Naturgesetze den Körper organisiert haben, bilden die Gesamtheit dieser Gesetze den Geist. Shen und Jing haben verschiedene Erscheinungsformen. Wenn sich das Shen inkarniert hat, nennt man es 魂 **Hún**, wenn sich das Jing inkarniert hat, nennt man es 魄 **Pò**. Die spirituelle Seele 魂 **Hún** hat ihren Sitz in der Leber, ist der Yanganteil des Shen. Die animale Seele **Pò** hat ihren Sitz in der Lunge, ist der Yinanteil des Shen.

Die 4 Energien 精 **jīng**, 神 **shén**, 魂 **Hún** und 魄 **Pò** sind die Grundlagen des biologischen und impulsiven (triebhaften) Lebens.

Das Ideogramm 魄 **pò** stellt einen weißen Geist dar. Weiß weist auf die bleichen Knochen in der Erde hin, auf die Materie. Während sich 魂 **hún** luftig bewegt, tritt 魄 **pò** mit dem 精 **jīng** in die Materie ein und aus.

Der Sitz von 魄 **pò** ist die Lunge. Die Lungenenergie senkt ab, bis in die Nieren, verfestigt, konsolidiert. **Pò** entspricht dem Westen, ist Yin. Es führt zur Verstofflichung, gibt die individuelle Form, schon embryonal. Funktion und Aktivität sind mitbestimmt durch die Form. **Pò** belebt die Materie, stirbt aber auch mit ihr. Es wird deswegen auch animale Seele genannt. 魄 **Pò** bestimmt die Alterung der Gewebe und als Gespenst den Todestrieb. Durch 魄 **Pò** treten Instinkte und Gefühle ins Bewusstsein. **Pò** gibt dem Wort einen Inhalt (signifiant nach De Saussure). **Pò** bestimmt das unmittelbare Gedächtnis.

## Befruchtung und anzestrale Energien

Die anzestrale Energie wird materieunabhängig übertragen. Bevorzugte Eingangsorte der anzestralen Energie sind

KG 4 und 5. Die Befruchtung geschieht durch Chemotaxis. Der Dumai ist verantwortlich für die Chemotaxis.

Die Gameten bestehen aus Materie und enthalten selbstverständlich Energie, auch anzestrale Energie. Die Meridiane sind vor der Zeugung in den Gameten richtungsgebend vorhanden.

Im Normalfall vermögen sie alleine jedoch nicht die Befruchtung und Entwicklung einzuleiten. Die Copulatio und die eventuelle Empfängnis sind rein durch den Akt energetisch. Die beim Coitus von den Eltern übertragene anzestrale Energie unterstützt das in den Gameten schon enthaltene Programm mächtig und drückt ihm seinen Code oder Stempel auf. Die Gameten haben eine Eigenenergie, die sich durch die Zygotenbildung verstärkt. Morula und Blastula müssen Energiereserven haben.

Bei den verschiedenen Arten der **medizinischen Reproduktionstherapien** entwickelt sich der Embryo und das spätere Kind, soweit bekannt ist, normal. Voraussetzung dazu und wichtig ist der Wille der zukünftigen Eltern, ein Kind entstehen zu lassen. Der Wille leitet die Energie. Sicher bekommt der Embryo die anzestrale Energie der Mutter. Aber sicher übermittelt auch der Vater durch seinen Willen seinen energetischen Impuls, auch wenn er nicht direkt an der Konzeption beteiligt ist.

**Wo befindet sich die anzestrale Energie?** Wir denken, dass sie sich in einem Pool befindet, eine Art „Cloud“, und von dort für alle lebenden Arten abrufbar ist. Auf die Menschen bezogen lebt sie nicht nur in jedem Menschen in seiner Aura und wäre dort eine Familien- oder Clanenergie, sondern lebt auch außerhalb jedes Menschen in einer „Cloud“ als Teil der Menschheitsenergie. Sie manifestiert sich inhärent bei der Kopulation und bleibt zeitlebens im neuen Lebewesen als angeborene Konstitution.

Wir sind aber überzeugt, dass dies nicht die einzige **Funktion der Energie** ist, sondern dass sie, vor allem hier in der Embryologie und zusammen mit den Meridianen, einen funktionellen, ordnenden, leitenden, bestimmenden Einfluss auf die materielle Entwicklung des Embryos ausübt.

Energetische Informationen (anzestrale Energie, Meridiane) sind auch notwendig, damit sich der Gentotyp und der Phänotyp über die Meiose in den Chromosomen korrekt vorbereitet.

**Jegliche Materie enthält anzestrale Energie** und Meridianinformationen. Wir fanden, dass dem Wasser anzestrale Energie innewohnt. Die Pflanzen reagieren mit anzestraler Energie und allen Meridianen. Auch bei den Bakterien, Viren und Pilzen haben wir Meridianinformationen gefunden.

## Vorhimmelsenergie

先天之氣 **Xiān tiān zhī qì**

元氣yuánqì, die Hauptenergie, wird im Zygot als Vorhimmelsenergie bezeichnet oder Qi nativum nach Porkert.

Sie ist die **angeborene Konstitution**. Sie überwacht von der Zygote bis zur Geburt die Einhaltung des vorbestimmten Bauplans für den Aufbau des Embryos. Im postfötalen Leben ordnet sie das Wachstum, die Form und den Gewebeumbau und bestimmt teilweise den Charakter. Sie kämpft gegen die Alterserscheinungen, verliert jedoch diesen Kampf gegen den degenerativen Abbau.

## Zinnoberfeld und Dreifacher Erwärmer

Oben atmet man das Yang des Himmels ein. Unten dringt der Odem des Zinnoberfeldes 丹田dāntián ein. (**KG 4 und 5**, siehe Heft 2/2021, Schlusspunkt).

Durch das Zinnoberfeld 丹田dāntián verbreitet sich die Hauptenergie über die Meridiane im Körper, schon während der Fötalzeit. Über die Schranke des Renmai 4 ergießt sich die Hauptenergie in den ganzen Körper und erhält den bei der Entstehung des Lebewesens erschaffenen Plan aufrecht.

元氣yuánqì fließt aus den Nieren in den unteren Erwärmer, wird über den 3E verteilt.

## Yang und Yin

Ling Shu 33. Zhangzhicong sagt [2, S. 73]: „Nun also reguliert der Himmel die Entstehung der **Substanzen**; die Erde reguliert die Vervollständigung der Substanzen.“

元氣yuánqì, die Hauptenergie, dominiert im Himmel. Sie kommt über die Eltern von außen. Sie ordnet die Substanzen.

Die Erde, also die Ernährung, vervollständigt die Substanzen: Die Verdauung bildet die Feinstteile<sup>3</sup>. Aus den Feinstteilen bildet die Lunge die Energie Qi 氣. Diese ist im Verhältnis zu den Feinstteilen Yang – im Verhältnis zum 元氣yuánqì, der Hauptenergie, ist die Erde, also Feinstteile und Qi 氣, ernährend und Yin.

## 7. Die ersten 3 Wochen

Die ersten 3 Wochen sind entscheidend für die Entwicklung des Embryos.

<sup>3</sup> Feinstteile sind feinste Yinteilchen: materialisierte Energie mit nicht determinierten Potenzen.

Feinsubstanzen der Nahrung wù 物, Rad. 93.

Wù 物 wird im Magen und Dünndarm aus der Nahrung hergestellt, absorbiert und über den mittleren Erwärmer und die Milz verteilt, die sie auch speichert. Die Feinstteile fließen in den Wegen der 經 Jīng Hauptmeridiane ins 血 Xuè Blut und dringen in die Speicher- und Hohlorgane ein.

Die Wissenschaft weiß langsam mehr über die wichtigen Geschehnisse in der 3. Woche [7].

### Experiment Schwerelosigkeit

(<https://www.spektrum.de/news/schwerelosigkeit-stoert-embryonalentwicklung/1005934>)

Durch die Rotation um alle drei Achsen ist es möglich, eine Schwerelosigkeit entstehen zu lassen. Diese Art von Schwerelosigkeit wird Mikrogravitation genannt.

Mäuseembryonen entwickeln sich schon nach 24 Stunden in der Mikrogravitation abnormal. Ohne Gravitation teilen sich die Zellen seltener und reifen nur minimal, können sich aber in Einzelfällen dennoch zu gesunden Mäusen entwickeln.

Zur normalen embryonalen Entwicklung ist also die Gravitation notwendig. Die Lebewesen, und auch die Embryos, sind durch die Gravitation in der Erde verankert. Wir haben diese energetische Verankerung nachgewiesen. Sie ist mit 7 Chakren besetzt.

Dem steht gegenüber, dass in der Mikrogravitation einzelne Gewebe besser wachsen. Wir haben den Eindruck, dass es sich dabei eher um ein Druckproblem handelt: das wachsende Gewebe wird nicht durch die Erdanziehung zusammengedrückt und kann sich entfalten. Mit der Erdanziehung zerfällt das Gewebe zu einem schleimigen Klumpen. Es entspricht also nicht unseren Körpergeweben, auch wenn es nach der Gravitation durch eine Zellkultur gestärkt wird, um der Erdanziehung zu widerstehen.

### Magnetfeld

Jedes Organ und jede Gewebezelle haben ihr typisches Magnetfeld. Der Körper ist aber auch beeinflusst durch das Erdmagnetfeld. Sein Gesamtfeld ist dorsal positiv geladen, ventral negativ. Der Embryo ist auf das Erdmagnetfeld angewiesen, um – zusammen mit den Meridianen – richtungsgebende Impulse zu erhalten.

### Energetisches Raster

Die Forschung [6] sagt, dass der Aufbau des Embryos gesteuert wird durch „eine Genhierarchie, in der die sehr früh aktiven Entwicklungskontrollgene, die meist für Transkriptionsfaktoren codieren, Gruppen weiterer Gene (sog. Mastergene) kontrollieren. Diese Kategorie von Genen codiert entweder für weitere Transkriptionsfaktoren oder für parakrine Faktoren, die die weitere Entwicklung steuern. Am Ender der Hierarchie steht die Regulation von organ- und gewebsspezifischen Genen, die für Enzyme, Strukturproteine, Motorproteine oder ribosomale RNA codieren.“

Wir finden, dass es darunter und grundlegend dazu ein **energetisches Raster** braucht, um die Entwicklung zu steuern. Dies ist das Meridiansystem (siehe Kapitel „Die Meridiane“).

Bei der Befruchtung fließen Renmai, Dumai und 3E in die Zygote und entfalten sofort ihre ordnende und leitende Wirkung.

KG, LG und 3E bilden das energetische Raster, um den korrekten Aufbau des Embryos zu gewährleisten.

Die übrigen Meridiane sind ubiquitär in den Zellen und Flüssigkeiten des frühen Embryos vorhanden. Sie steuern die Organentwicklung und nehmen mit der Organbildung, etwa vom 30. Embryonaltag an, zusammen mit den Organen Form und Gestalt an. Sie entfalten sich voll nach der Organentstehung.

Die anzebrale Energie gliedert sich in den Meridianen. Die Meridianinformation ist in den Chromosomen vorhanden. Ohne Meridianschwingung kein Leben. Die Meridiane gehören zum Ursprung des Lebens. Die Meridianinformation greift vor der Organentwicklung: sie leitet die Materialisation der Energie ein und ordnet die Entwicklung von Gewebe und Organen. Die Meridiane sind anders als die Organe.

Für das Leben ist die Voraussetzung Energie und Meridianschwingung. Die Meridiane übernehmen die Steuerung der embryonalen Entwicklung.

Im Lingshu, Kapitel 10, geht Huang Di, bevor er die Meridiane einzeln beschreibt, auf die embryologische Entwicklung ein und schreibt dazu [10]: „Bevor sich der Mensch im Mutterleib entwickelt, muss aus Yin Energie und Yang Energie eine neue Jing Energie (Anmerkung: 精 Feinsteile, Essenzen) entstehen. Aus dieser Jing Energie entwickelt sich allmählich das Gehirn und die Form des Körpers. Es entstehen die Knochen und Knöchel. Über das Meridiansystem lenkt die Ying Energie (Anmerkung: 營氣 yíng qì ernährende Energie) die verschiedenen Energien und das Blut.“

### 1. Woche: Befruchtung. Morula. Blastula. Nidation. Pluripotente Stammzellen.

#### Morula

Bei der **Befruchtung** findet eine individuelle und einzigartige Neuordnung des Genmaterials statt [6]. Der Phänotyp ist verschieden von Mensch zu Mensch, im Genotyp bleibt die Kontinuität erhalten. Gleich nach der Befruchtung entsteht durch Zellteilung die kompakte **Morula**. Es bilden sich 32–64 Zellen, ohne dass die Zygote vergrößert wird. Die Zona pellucida umgibt und

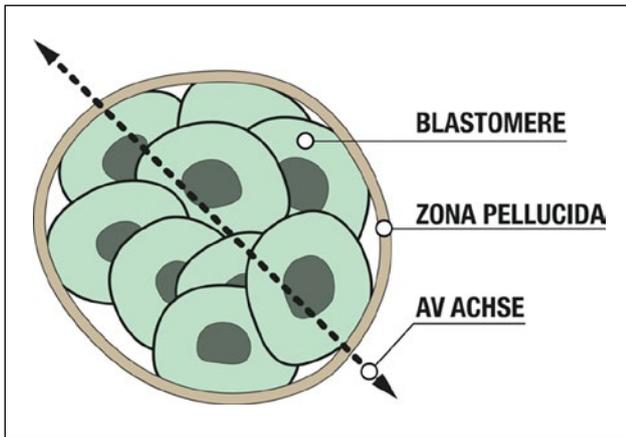


Abb. 2: Morula. In der Morula sind alle Meridiane nachweisbar. AV Achse: animale-vegetale Achse oder embryonale und abembryonale Achse

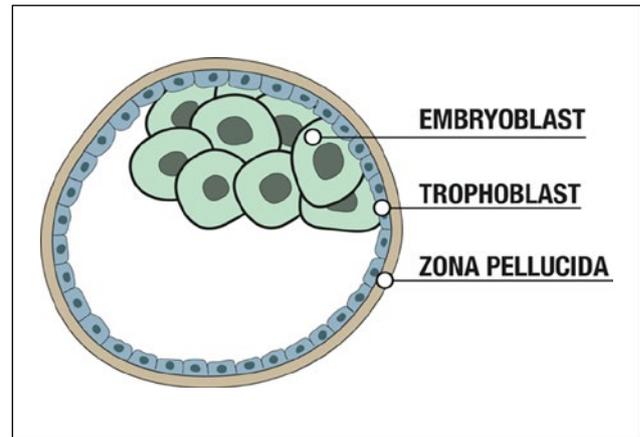


Abb. 3: Blastozyste mit Embryoblast und Trophoblast

schützt die sich teilenden Zellen, die eine organische Einheit bilden.

### Animal vegetale AV oder embryonale abembryonale Achse

Günter Rager: <https://aerzte-fuer-das-leben.de/fachinformationen/schwangerschaft/vertiefung-embryologie/>

Prof. Rager ist Direktor des Instituts für Anatomie und spezielle Embryologie der Universität Fribourg. Günter Rager sagt, dass die Zygote nicht kugelsymmetrisch ist. „Sie weist eine wichtige Polarität auf, nämlich den *animalen* und den *vegetalen Pol*“, die durch gewisse Eigenheiten der Zygote definiert sind. Durch sie geht eine Achse, die zukünftige Körperachse. Günter Rager stellt sich nun Meridiane vor, ähnlich den Längsmeridianen der Erdkugel, welche die beiden Pole miteinander verbinden. „Entlang einem dieser Meridiane erfolgt die erste Furchungsteilung und damit der Übergang zum Zweizellstadium.“

### Wellen in der Entwicklung von der Zygote zur Morula. Untersuchung der ersten 24 Stunden Embryonalentwicklung des Zebrafisches. Die Polkörperchen

(<https://www.scienceinschool.org/de/article/2010/zebrafish-de/>).

Ernst Stelzer, Philipp Keller, Jochen Wittbrodt und Annette Schmidt vom European Molecular Biology Laboratory (EMBL)

Die Forscher untersuchten mit einem Lasermikroskop die ersten 24 Stunden der Embryonalentwicklung des Zebrafisches mit etwa 400'000 Aufnahmen. Sie fanden, dass beim Zebrafisch die Zellteilung zur Entwicklung der

Morula von Wellen bestimmt oder begleitet ist, zuerst von schnellen radiären Wellen, dann von langsameren, die sich entlang der animalen-vegetalen Achse ausbreiten und dann in 2 peripheren Halbkreisen ablaufen (Abb. 2).

Die Zebrafischzygote hat 2 Polkörperchen, von denen je eines am animalen und vegetalen Pol der Zygote sitzt und die AV Achse bestimmen. Wir konnten in einem Polkörperchen den Renmai, im anderen den Dumai finden und in der Mitte den 3E, von dem bei der frühen Zebrafischentwicklung die pulsierenden Wellen ausgehen. In der menschlichen Zygote existieren die Polkörperchen nicht. Wir denken, dass beim Menschen der Sachverhalt ähnlich ist, ohne spezifische zelluläre Abgrenzung.

Neben der Genhierarchie, so haben Wissenschaftler beim Experiment mit den frühen Zebrafischembryos herausgefunden, bestimmen auch energetische Faktoren, die Wellen, die frühe Zellentwicklung.

### Blastula, Blastozyst

Nach der Zellteilung zur Morula beginnen sich die Zellen zu ordnen, die Embryologen nennen dies **Blastulation**. Sie führt am 6.Tag nach der Befruchtung zur reifen **Blastozyste**. Die Blastozyste entsteht dadurch, dass die Zellen der Morula Interzellularräume bilden und sie mit Flüssigkeit auffüllen. Diese Interzellularräume verbinden sich zu einer flüssigkeitsgefüllten Höhle, die von einer Zellwand und den Resten der Zona pellucida umschlossen ist. Aus der kugelförmigen Blastozystenwand entsteht der **Trophoblast** und daraus die Plazenta. An einem Pol im Innern sammeln sich Zellen zum **Embryoblasten**, aus dem der Embryo wird (Abb. 3).

Die Blastozyste nistet sich am 7.Tag im Uterus ein. Ohne **Nidation** endet die embryonale Entwicklung am

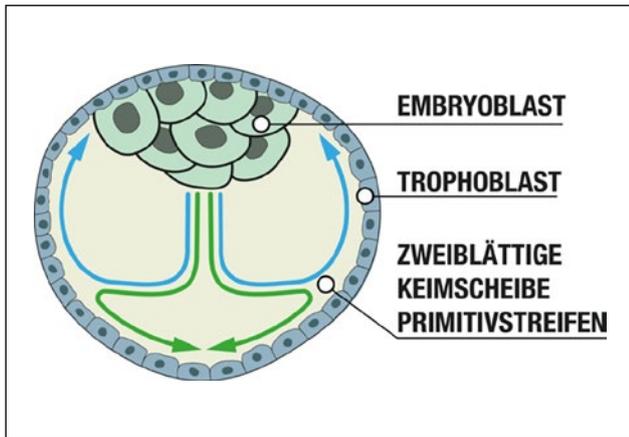


Abb. 4: Gastrulation, Primitivstreifen, zweiblättrige Keimscheibe. Blau wird Ektoderm, Grün wird Endoderm.

9. Tag. Der Embryoblast besteht aus **pluripotenten Stammzellen**.

Die 1. Woche ist äußerst wichtig für die embryonale Entwicklung. Etwa die Hälfte der Embryonen überlebt die 1. Woche nicht.

### 2. Woche: Gastrulation. 2 blättrige Keimscheibe.

Gastrulation bedeutet Einstülpung, Einwanderung durch eine Öffnung, auch Involution genannt. Nicht alle Lebewesen entwickeln sich gleich, die Gastrulation kann auch durch Ingression oder „Untertauchen“ von Zellen entstehen. Dies ist nach unserer Meinung der Hauptprozess beim Menschen. In der 2. Woche wächst der Embryoblast gegen die Mitte der Blastula und seine Zellen differenzieren sich. In Abb. 4 im oberen Teil werden die Zellen zylindrisch epithelartig und wachsen dem Trophoblasten entlang nach oben. Sie umschließen einen Hohlraum, die **Amnionhöhle**. Sie bilden das **Ektoderm**. Dieser obere Teil wird auch **Epiblast** genannt.

Unten bleiben die Zellen kleiner und werden vieleckig, sie wachsen auch entlang des Trophoblasten und umschließen den **Dottersack**. Sie werden zum Entoderm.

In der Mitte verdichtet sich eine zweilagige Scheibe, die **zweiblättrige Keimscheibe**. Sie wird auch **Primitivstreifen** genannt. Eine Lage von Zellen bildet das **Endoderm**, die andere das **Ektoderm**. Der Primitivstreifen gibt die Körperachse vor.

### 3. Woche: Gastrulation. Dreiblättrige Keimscheibe. Urkeimzellen.

Durch Wanderung von Ektodermzellen über den Primitivstreifen nach innen und zwischen die beiden Schichten Ektoderm und Endoderm bildet sich das Mesoderm und

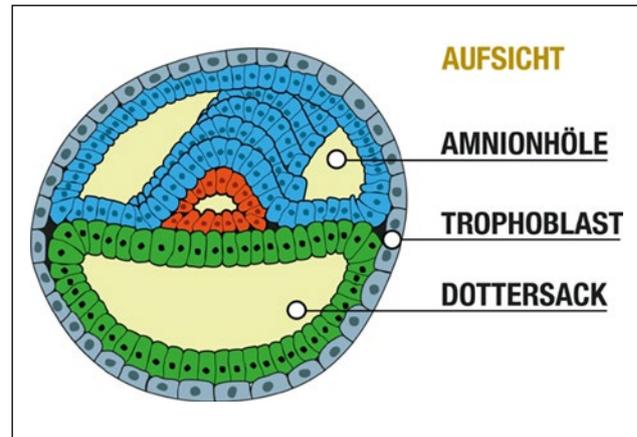


Abb. 5: Gastrulation. Schnitt und Aufsicht. Blau: Ektoderm. Rot: Mesoderm. Grün: Endoderm. Dreiblättrige Keimscheibe, Amnionhöhle, Dottersack

damit die 3 Keimblätter (Abb. 5). Dies geschieht am Anfang der 3. Woche (16.–17. Tag).

**Urkeimzellen** (primordial germ cells), auch als Urgeschlechtszellen oder Gonozyten bezeichnet, machen die embryonale Entwicklung nicht mit. Sie werden schon in der Morula beiseite genommen, bilden sich in der 3. Woche in der Wand des Dottersacks, siedeln sich später in den Keimdrüsen als **Keimzellen** an und entwickeln sich dort, sowohl bei der Frau wie beim Mann. Bei der späteren Bildung der Gameten durch die Meiose in den Keimdrüsen können die Gene rekombiniert werden. Die Urgeschlechtszellen sind „unsterblich“, da sie das Erbmateriale, wenn auch in veränderter Form, weitergeben, während der Organismus sterben wird. Es ist so eine Entwicklung möglich bei erhaltener Kontinuität.

### Ende der 3. Woche: Mesoderm. Chorda dorsalis. Nervensystem

Aus dem Mesoderm bildet sich entlang der Mittellinie des Primitivstreifens die Chorda dorsalis. Sie induziert dann weitere Entwicklungen wie die Neurulation.

Wir sind auf die Entwicklung der ersten 3 Wochen eingegangen, weil sie so spannend, kompliziert und ineinandergreifend ist, dass sie nur – neben den Genen und Enzymen – durch eine höhere Bauleitung, den Meridianen, der Gravitation und den Magnetfeldern planmäßig erfolgen und sich entwickeln kann. Trotzdem gibt es in dieser Zeit noch viele Fehlleistungen und Aborte!

## 8. Die Meridiane

### Energie-Leitbahnen

#### 經絡脈 Jīng Luò Mài

Haupt- und Nebenmeridiane.

經脈 (经脉) Jīngmài

### die 12 Hauptmeridiane.

經 (经) **Jīng**. Rad.120/7. Etymologisch: unterirdischer Fluss wie Seidenfaden. Übersetzung Couvreur<sup>4</sup>: Ketten-schluss. Gezogene Linie. Meridian. Gefäß. Leitfaden(auch das Buch).

脈 mài Rad.130/6. Etymologisch:

Verzweigungen der Gefäße im Körper. Übersetzung:Vene, Arterie, Puls.

### 絡脈 Luò Mài Die Nebenmeridiane

絡 Luò

各Netz. Verschnüren.

Zusammengesetztes Ideogramm:

糸Rad. 120. Starker Faden. Die 3 unteren Striche geben an, dass mehrere Fäden zusammengedreht werden.

各Gè. Rad. 30/3. Seinen Weg gehen, ohne auf andere zu hören. Moderne Bedeutung: jeder.

### Die Entstehung der Meridiane

In wohl allen frühzeitlichen Kulturen sind Punkte oder Linien bekannt, von denen aus man eine Wirkung auf weiter entfernte Schmerzen oder Pathologien ausüben kann. Bekannt ist zum Beispiel Ötzi mit seinen Tätowierungen [9].

Bei Ausgrabungen in Anyang fand man **Steinnadeln**, die auf etwa 1700 v.Chr. datiert werden. Sie dienten zur Reizung der als aktiv erkannten Punkte. Der Kaiser Huang Di wollte, dass diese schmerzhaften Steinnadeln durch feine Nadeln ersetzt werden (黃帝內經 靈樞 Huáng Dì Nèi Jīng Líng Shū, Kap. 1). Einzigartig in der chinesischen Kultur ist jedoch, dass diese Punkte durch Linien, 經絡 Jīng Luò, Leitbahnen verbunden wurden. Sie sind erstmals beschrieben im 黃帝內經 Huáng Dì Nèi Jīng etwa 200 v. Chr.

**Su Wen** 素問 (素問) **Sùwèn 22**, Nierenmeridian pag 8 [3]. Das **Fuß Shaoyin** herrscht über das Wasser des 癸 guǐ und das **Fuß Taiyang** über das Wasser des 壬 rén. Beide Meridiane verhalten sich zueinander wie biǎo 表 aussen und lǐ 裏 (里) innen und herrschen über die **Harmonie des Odems der Meridiane**.

Die Bestimmung eines komplexen Meridiansystems ist einmalig in der chinesischen Kultur. Vorläufig ist nur Spekulation, wie die chinesischen Ärzte und Philosophen es entdeckten. Sicher war für sie hilfreich zu wissen, dass ein gewisser Punkt oder ein Punktsystem auf entfernte

Beschwerden wirkte; sicher waren für sie auch ihre anatomischen Kenntnisse hilfreich, sicher betrachten sie den Menschen intuitiv ganzheitlich – trotzdem bleiben Fragen. Dies müssten Sinologen und Mediziner gemeinsam ergründen anhand von antiken Texten.

Manfred Porkert [8] schreibt: „Die Leitbahnen sind mithin analog den magnetischen Kraftlinien oder den auf Grund der Postulate von Schwer- und Zentrifugalkraft definierten Bahnen der Himmelskörper zu verstehen.“

Die Leitbahnen führen – gemäß der Tradition – Energien. Unsere Untersuchungen teilen ihnen weitere **wichtige Funktionen** zu: Wir haben Wasser, Granit, Rosenquarz und Pflanzen geprüft: auch in ihnen finden sich meridianähnliche Strukturen mit Schwingungen. Im Wasser oder den Steinen sind Kristallgitter die Träger der Meridianinformation. Das Wasser ist die Urbedingung des Lebens und trägt alle Meridianinformationen. In den Lebewesen sind die Meridiane das Urprinzip, welches das Leben ermöglicht. Die Leitbahnen sind im Kosmos angelegt als Meridianfrequenzen. Sie sind das Urprinzip, welches Struktur und Ordnung vorgibt.

Wir denken, nicht nur als Analogie wie Porkert, dass die Leitbahnen im Kosmos existieren. Die Meridiane existieren immateriell und universell im Kosmos, ein Urphänomen. Sie sind nicht spezifisch nach Gattungen.

Bei der Befruchtung fließen Renmai, Dumai und 3E in die Zygote und entfalten sofort ihre ordnende und leitende Wirkung. Die übrigen Meridiane sind ubiquitär in den Zellen und Flüssigkeiten des Embryos vorhanden. Sie steuern die Organentwicklung und nehmen mit der Organbildung, etwa vom 30. Embryonaltag an, zusammen mit den Organen Form und Gestalt an. Sie entfalten sich voll nach der Organentstehung.

Nanjing beschreibt in der 66. Schwierigkeit ansatzweise diesen Vorgang:

**Nanjing, 66.** Huangdi Bashi yi Nanjing 黃帝八十一難經, zitiert nach [4].

„Also denn, zwischen beiden Nieren unterhalb vom Nabel bewegt sich Odem. Es handelt sich um die **Entstehungsstelle des menschlichen Lebens** 人之生命 rén zhi shēng mìng. Dort befindet sich Ursprung und Wurzel der 12 Meridiane, daher bezeichnet man diese Stelle als Ursprung 原 Yuán. Es sind die **drei Erwärmer**, welche die Teilung des Ursprungs Odem 原氣 Yuánqì bewirken. Sie beherrschen die Verbreitung und Wandlung 行 xìng der drei Odem in Reihenfolge in die fünf Speicherorgane und sechs Hohlorgane. Ursprung 原 Yuán ist eine ehrenvolle Bezeichnung für die drei Erwärmer.“

<sup>4</sup> Couvreur F.S.J. Dictionnaire classique de la langue chinoise. Kuangchi Press 1966

## 9. Die Chakren

Chakra bedeutet im Sanskrit Rad oder Kreis. In vielen indischen Philosophien, wie dem tantrischen Hinduismus, dem Vajrayana oder dem Yoga werden damit subtile Energiezentren bezeichnet, die in der Mitte des Körpers auf einer vertikalen Längsachse verlaufen, vom Perineum (Chakra 1) bis zum Scheitel (Chakra 7). Sie bewegen die Energien, so wie ein drehender Propeller die Luft bewegt.

Die Chakren sind Zentren von anzestralener Energie. Sie sind in der Zygote angelegt in der Mittelfurche (animale-vegetale Achse) und bei der Geburt voll funktionell. Sie wirken übergeordnet und außerhalb der Organe. Sie bilden ein energetisches Grundgerüst, ohne das kein Leben möglich ist.

Die Chakren haben Resonanzpunkte nach Frank Bahr am Ohr oder im Verlauf des Renmai und des Dumai. Wir haben Resonanzpunkte auch dorsal auf dem Lenkergesäß gefunden. Wir haben sie im Abb. 6 eingezeichnet.

### Verankerung in der Erde

Wir gingen der Tatsache nach, dass sich nur etwa 1 von 10 Mäusembryonen im All entwickelt (siehe Kapitel „Die drei ersten Wochen“). Wir fanden, dass für eine normale embryonale Entwicklung die Verankerung in der Schwerkraft und das Ausrichten im Magnetfeld der Pole notwendig sind. Wir wiesen mit Polarisationsfilter und RAC nach, dass die verankernde Energiebewegung von den Füßen ausgeht und etwa 2,5 Meter lang ist – eine Art Stachel, die in die Erde gebohrt sind.

Christine Spillmann hat auf dieser Linie 7 Chakren nachgewiesen, die etwa 30–40 cm auseinanderliegen und sie mit I-VII bezeichnet. Sie sind ebenfalls, wie die Chakren 1–7, in Resonanz mit Living Essences. Die Chakren sind jedoch nicht identisch mit der Schwerkraft.

### Energiehüllen

Chakra I ist identisch mit der Aurahülle, die anderen Chakra umgeben eines nach dem andern wie Hüllen den Körper.

Die Grundenergien, mit denen wir in der Erde haften, werden mit einer schweren Krankheit immer weniger. Beim Tod löst sich die Verlängerung im Boden.

Abb. 8 ist vereinfachend. Man kann sich die reale Situation eher wie eine Zwiebel vorstellen. Es besteht eine zentrale Mittelachse, mit Verlängerung nach unten, den Wurzeln und Verlängerung nach oben, dem Trieb. Die Schalen bilden zusammen eine volle Hülle. Einzeln sind sie jedoch nicht eine geschlossene Tüte, sondern greifen

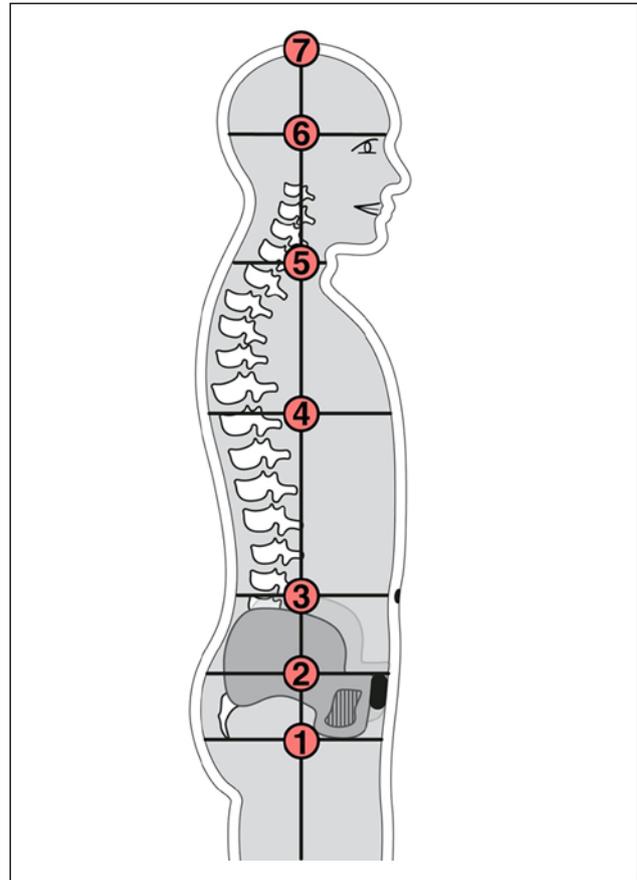


Abb. 6: Chakra 1–7 parallel zur Wirbelsäule als Mittelachse des Körpers.  
 7. Kronenchakra. Dumai 20  
 6. Stirnchakra Yintang. Dumai 18  
 5. Halschakra. Renmai 22. Dumai 13  
 4. Herzchakra. Renmai 17. Dumai 12  
 3. Nabelchakra. Renmai 12. Dumai 4  
 2. Sacralchakra. Renmai 2. Dumai 3  
 1. Wurzelchakra. Renmai 1

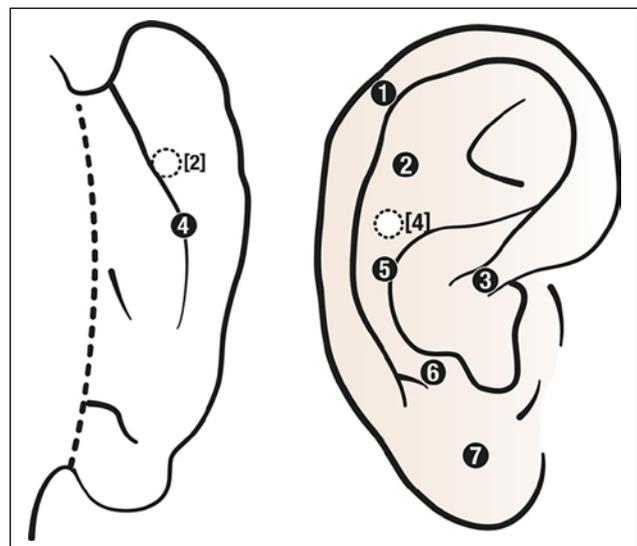


Abb. 7: Chakra 1–7 im Ohr, nach Frank Bahr

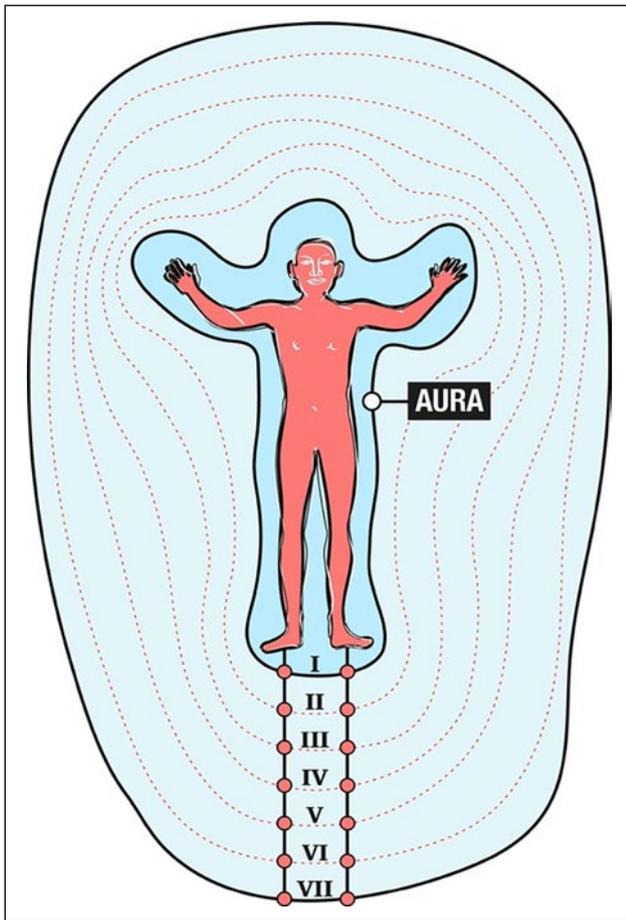


Abb. 8: Chakra I–VII mit den energetischen Hüllen

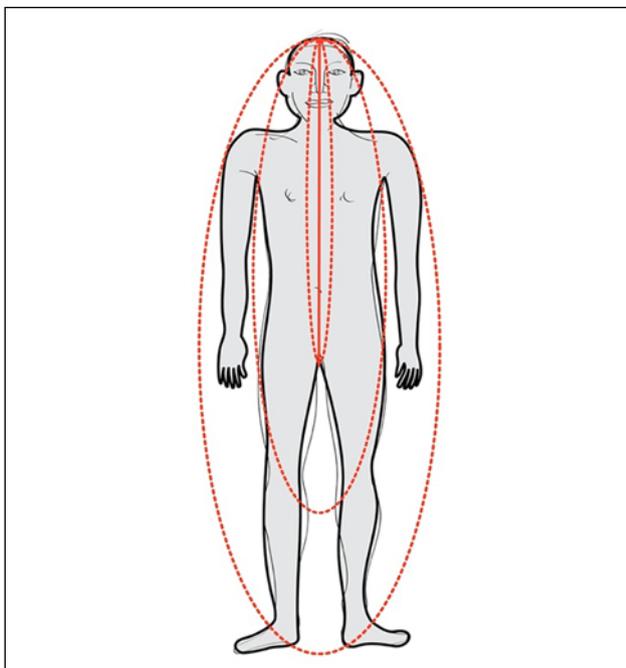


Abb. 9: Chakra I–VII konzentrieren sich gegen das Lebensende in die zentrale Chakra-Achse 1–7. Chakra 7 und VII vereinigen sich im tausendblättrigen Lotus.

überlappend ineinander wie Zweibelschalen. Sie vereinigen sich: Chakra 1 mit I, 2 mit II usw.

- Chakra I: Catspaw  
Materialisation, Sexualität.  
Dumai, Renmai und 3E zum Weisen der Richtung.
- Chakra II: Rose Coneflower  
Authentizität Durchhaltevermögen.  
Alle Meridiane, Dumai, Renmai und 3E zum Weisen der Richtung.
- Chakra III: Blue China Orchid  
Kreativität. Regeneration. Kraft der Gene. Beziehung zu den Ahnen.
- Chakra IV: Purple and Red Kangaroo  
Wille zum Leben. Lebensplan, Macht.
- Chakra V: Pink Impatiens  
Zeit- und Raumbewusstsein.
- Chakra VI: Red Feather Flower  
Verankerung in der Erde. Primäre Lebenskraft. Spirituelle Wachheit. Aufgehobensein.
- Chakra VII: Parakeelya  
Verankerung in der Erde. Standfestigkeit, Sicherheit, somatischer und psychischer Natur. An seinem Standpunkt festhalten, gesichert im Selbstwert. Dies erlaubt, Risiken abzuwägen. Die energetische Zirkulation in den Chakren garantiert Intuition und Flexibilität. Abschätzen der Lebensspanne. Wunsch zu sterben.

## Lebensende

### Vision der energetischen Veränderungen

Die Energien, mit denen wir in der Erde haften, werden mit einer schweren Krankheit immer schwächer. Die Chakras I–VII nähern sich einander, die Verankerung im Boden verkleinert sich und damit auch die Energiehüllen. Diese fallen mit dem Fortschreiten der Erschöpfung immer mehr zusammen, bis sie schlussendlich die zentrale Chakra Längsachse erreichen. Sie reichern sich dort an. Im Tode vereinigt sich Chakra VII mit dem Scheitelchakra, dem tausendblättrigen Lotus (Abb. 9). Dort konzentriert sich das Feinstoffliche und löst sich vom Materiellen. Die Energie trennt sich vom Soma. Das Feinstoffliche wird zu Licht und leibt sich dem Lichtwesen ein.

Die Jakobsleiter, die Traumvision von Jakob in der Genesis, betrifft die oberen Chakra, vor allem das Scheitelchakra. Die Leiter eröffnet das Bewusstsein für die Transzendenz. Kurz vor dem Tod werden die Gammawellen im Hirn immer aktiver und rascher, erlöschen dann bald nach dem Tod.

## 10. Die Epigenetik

Die Epigenetik ist eine junge Wissenschaft. Sie wird seit den 1990er-Jahren intensiv erforscht, obwohl sie ansatzweise schon vorher in der Wissenschaft bekannt war. Allerdings haben sich Ärzte schon viel früher, wie Samuel Hahnemann, mit der Disposition zu erkranken befasst. Er sprach zum Beispiel von Psora, Tuberkulinum oder Luesinum und meinte damit die entsprechenden Krankheiten der Vorfahren, die den aktuellen Patienten beeinflussten. Er nannte diese Einwirkung Miasma, also Verunreinigung. Er meinte damit vererbte oder erworbene Krankheiten, die chronisch wurden oder auch andere Krankheiten verursachten.

Die Epigenetik beschreibt, welche Gene durch nicht körpereigene Faktoren pathologischerweise stummgeschaltet werden. Schon natürlicherweise sind in jedem Gewebe andere Gene aktiv. Die nicht aktiven sind durch Methylgruppen oder Acetylgruppen stummgeschaltet. Methyl- oder Acetylgruppen können jedoch durch äußere oder innere Prozesse in nicht natürlich stummgelegte Genabschnitte oder Histone eindringen und ein Gen stummschalten, ohne die DNA Sequenz zu verändern.

Grund für die epigenetischen Markierungen während des Lebens sind schwere Krankheiten, psychische Erlebnisse, Traumata, Lebensstil oder Ernährung. Krebszellen tragen mehr Methylgruppen als üblich. Sie vermindern damit Abwehrreaktionen der Zellen. Eineiige Zwillinge entwickeln sich im Verlaufe des Lebens anders, obwohl sie die gleichen Gene besitzen. Dies ist bedingt durch die verschiedene epigenetische Beeinflussung während des Lebens.

Die epigenetische Markierung geschieht über die Gene und Chromosomen, indem Methylgruppen in bestimmten Genen an Cytosin angeknüpft werden. Dadurch wird die Aktivität der betroffenen Gene unterdrückt. Die zweite Möglichkeit ist die Anbindung von Acetylgruppen an Histonen. Dadurch wird der Chromosomenfaden an einer Stelle dichter um das Histon gewickelt und ist dort nicht mehr ablesbar. Es kann keine Transkription des betroffenen Genes auf ein ausführendes Eiweiß stattfinden.

Die Stummschaltung kann dauernd oder temporär sein. Epigenetische Markierungen sind reversibel. Durch Hydroxymethylierung können blockierende Methylgruppen entfernt werden. Es ist nachgewiesen, dass eine methylreiche Ernährung heilen kann. Aguti-Mäuse gebären normal gefärbte Jungtiere ohne Diabetes unter einer abwechslungsreichen (methylreichen) Ernährung.

### Vererbung

Wir Autoren sind aus der Praxis überzeugt, dass epigenetische Markierungen vererbt werden. Wir entdecken zum

Beispiel Tuberkulinum bei einem Patienten, obwohl er nie an Tuberkulose erkrankte, wohl aber bekannterweise seine Eltern oder Großeltern. Wir finden auch täglich Altlasten gemäß der Liste von Kollege Heck [12]. Die wissenschaftliche Forschung ist sich über die Vererbung jedoch nicht sicher [15]. Die Epigenetik würde, wie jede andere Information, nur über die Keimzellen vererbt (siehe Kapitel 7: „Die ersten 3 Wochen“). Die Urkeimzellen werden schon während des Morulastadiums bei Seite genommen und entwickeln sich in den Gonaden zu Keimzellen. Eine Vererbung von epigenetischen Markern ist also nur möglich, wenn diese sich auch in den Keimzellen, also in den Gonaden, bilden. Das erscheint uns möglich. Dies wird auch gestützt durch die Tatsache, dass wir jeweils nur auf einem Chromosom des Chromosomenpaares epigenetische Markierungen feststellen. Wir finden die epigenetischen Veränderungen vor allem auf den Chromosomen 4, 11, 12 und 23 auf dem Y bei den Frauen und auf dem einen X bei den Männern.

[15] sagt, „dass in der Embryonalentwicklung die epigenetische Information praktisch vollständig zurückgesetzt wird“. Die Frage ist wann. Wohl kaum vor dem Morulastadium. Dann würden die Urkeimzellen die epigenetische Information weitergeben. Es gibt wissenschaftliche Studien die besagen, dass Umweltinflüsse, denen die Großeltern ausgesetzt waren, auch die Kinder und Enkel beeinflussen. Die Hypothese ist, dass es eine Umwelt-Gen Interaktion gibt, die epigenetisch fixiert und vererbt wird.

### Embryonalzeit

Die Epigenetik beeinflusst die Genexpression auch während der frühen Embryonalphase. Ebenfalls dort bestimmen Methylierungen und Acetylierungen über Aktivierung oder Stummschaltung von Genen.

### Therapie der pathologischen epigenetischen Markierungen

So wie energetische Einwirkungen, zum Beispiel Traumata, epigenetische Markierungen entstehen lassen, so können auch energetische Einwirkungen oder Informationen, wie Akupunktur oder Homöopathie, diese Markierungen wieder entfernen – neben dem „gesunden Lebensstil“, also trauma- und stressarm, gesunde ausgeglichene Ernährung ohne Toxine. Da dies leider oft schwer zu befolgen ist, müssen wir aktiv therapieren.

### Raten

Epigenetik 2529

Dill Mango 95020053

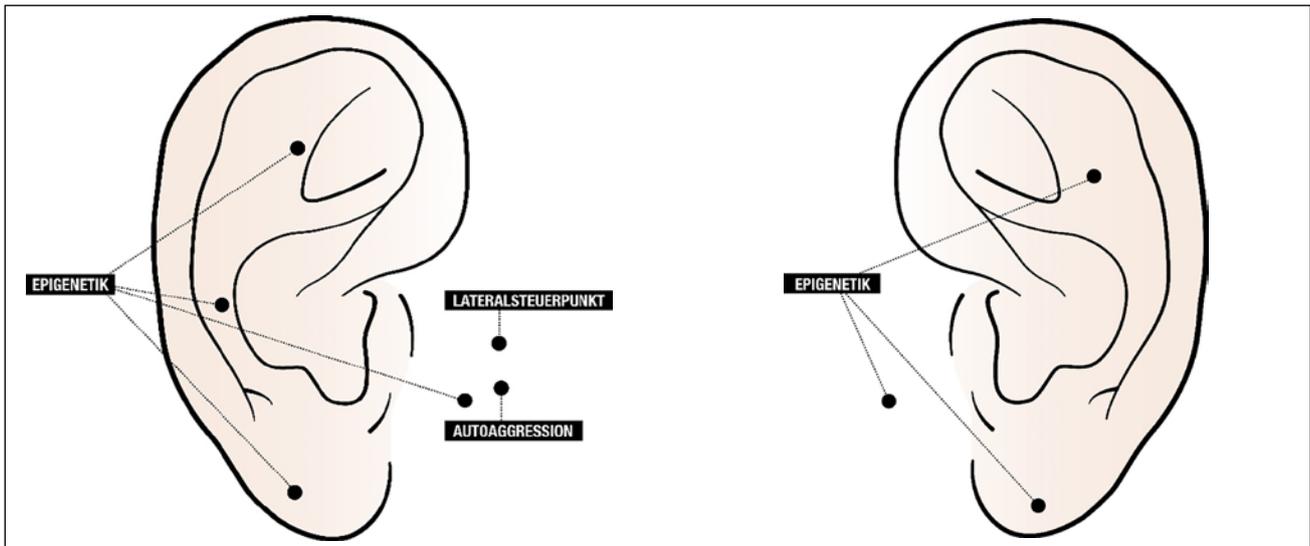


Abb. 10: Punkte der Epigenetik und der Altlasten

Mit Dill Mango finden sich die Altlasten. Wichtig für das Auffinden von infektiösen Auslösern für die Epigenetik ist das „Schema Heck 05“, das die Raten der Altlasten von Bakterien und Viren auflistet [12].

### Therapie und Prophylaxe

Ein Beispiel, das in der Praxis doch mit einer gewissen Häufigkeit auftritt, ist familiäre Migräne, nur in der Frauenlinie: von der Großmutter, zur Mutter und zur Tochter, die Tanten miteingeschlossen. Diese Migräne ist epigenetisch bedingt. Durch die Behandlung der zukünftigen Mutter wird sie nicht auf die spätere Tochter weitergegeben.

Zur Therapie gehen wir so vor:

1. Akutbehandlung mit Ausgleich der energetischen Balance, wie von Johannes Hickelsberger beschrieben [11].
2. Wenn auch Qi blockiert ist geben wir neben der Akupunkturtherapie auch Blütenessenzen, welche die Ener-

gie bewegen. Meistens ist es Red Leschenaultia, selten Mountain Devil.

3. Suche nach dem Grund für die Epigenetik, über den pathologischen Punkten oder über dem Punkt für die Epigenetik. Wir geben dann diese Nosode homöopathisch potenziert. Als Beispiel dazu Morbus Parkinson [13].

Wir haben mehrere Punkte gefunden, die auf beiden Ohren mit der Epigenetik in Resonanz sind (Abb. 10). Sie haben mit einer Ausnahme identische Lokalisationen auf beiden Ohren. ■

### Literatur bei den Verfassern



Dr. med. Franz Jost  
 Facharzt für allgemeine innere Medizin FMH  
 Via Domenico Fontana 14, CH-6900 Lugano  
 +41 (0)76 324 84 84  
 drjost@ticino.com



Dr. med. Christine Spillmann  
 Facharzt für Anästhesiologie FMH  
 Höhenweg 4, CH-8032 Zürich  
 +41 (0)43 243 65 63  
 spillmannth@gmail.com



Sandra Waldis, M.Sc.L.ac  
 +41 (0)76 252 84 00